PIUS VERBAND

UNION SAINT PIE X

CANTICUM NOVUM

BULLETIN DE LIAISON

UNION SAINT-PIE X – PIUSVERBAND ASBL

3/2024

www.piusverband.lu

COMITE CENTRAL
DE L'UNION SAINT-PIE X
(2023-2027)

PRESIDENT

BOEVER MARC
L-9748 ESELBORN • 11, MECHERWEE
TÉL.: 691 842 043 - PRESIDENT@PIUSVERBAND.LU

VICE-PRESIDENTE

MAYER MARIE-SUZETTE
L-8821 KOETSCHETTE • 9, RUE DE MARTELANGE
TÉL.: 621 135 537 - MAYERSUSI@PT.LU

SECRETAIRE GENERALE

JUNG-JUNGBLUT LYDIE
L-4499 LIMPACH • 19, RUE DE RECKANGE
TÉL.: 37 87 73 - LYDIE.JUNG@VO.LU

TRESORIER GENERAL

MULLER ROBY
L-5312 CONTERN • 8, AN DE LEESSEN
TÉL.: 26 70 17 79 - ROBYMULLER@PT.LU

CONSEILLER ECCLESIASTIQUE

BACHE CLAUDE
L-6730 GREVENMACHER • 2, RUE DE LUXEMBOURG
TÉL.: 75 00 94 - CLAUDE.BACHE@EDUCATION.LU

REDACTEUR DU CANTICUM NOVUM

WILLKOMM LAURENT
L-1335 LUXEMBOURG • 3, RUE J.-G. DE CICIGNON
TÉL.: 48 13 22 - CANTICUM@PIUSVERBAND.LU

MEMBRES

BECKIUS-GIRA JEANNY
L-5434 NIEDERDONVEN • 7, RUE DE LA MOSELLE
TÉL.: 76 80 63 - BECKIUSN@PT.LU

DE ROND PATRICK
L-1482 LUXEMBOURG • 13, RUE CHARLOTTE ENGELS
TÉL.: 661 55 94 89 - PATRICK.DEROND@PIUSVERBAND.LU

JEMMING PATRICK
L-4394 PONTPIERRE • 26, RUE DES FORGES
TÉL.: 691 169 775 - PJEMMING@LIVE.FR

REITZ JEAN-PAUL
L-9972 LIELER • 68, HAUPTSTROOSS
TÉL.: 621 314 309 - JPREITZ@PT.LU

SCHMIT MARCO
L-5353 OETRANGE • 4, RUE DE BOUS
TÉL.: 621 153 437 - MAR.MIT@GMX.NET

WANTZ JEANNOT
L-9168 MERTZIG • 9, UM LUUCHTEBIERG
TÉL.: 621 212 327 - WANTZJPL@PT.LU

UNION SAINT-PIE X - PIUSVERBAND ASBL

Fédération Nationale des Chorales d'Eglise de l'Archidiocèse de Luxembourg

Association sans but lucratif • Association reconnue d'utilité publique • R.C.S. Luxembourg F1064

L-8009 Strassen • 3, route d'Arlon

Téléphone: 26 20 18 99
Secrétariat: secretariat@piusverband.lu
Centre de documentation: documentation@piusverband.lu

Sites internet: www.piusverband.lu - www.chorales.lu - www.orgues.lu

Heures d'ouverture:
Secrétariat et Centre de documentation:
lundi à vendredi de 7h30 à 12h30

Relations bancaires:
CCPL: IBAN LU97 1111 0404 8637 0000
Les dons versés à l'USPX en sa qualité d'association reconnue d'utilité publique sont déductibles à titre de dépenses spéciales. L'USPX fera parvenir aux donateurs un certificat de don pouvant être joint à la déclaration d'impôt.

L'Union Saint-Pie X bénéficie du soutien financier du Ministère de la Culture.

CANTICUM NOVUM

Bulletin trimestriel de l'Union Saint-Pie X

Imprimerie EXEPRO S.A., Troisvierges
Tirage: 1700 exemplaires
Le bulletin est distribué gratuitement aux sociétaires des chorales de l'Archidiocèse de Luxembourg affiliées à l'Union Saint-Pie X.
Abonnement pour les non-membres: 7 € par an
Les articles signés reflètent l'opinion de l'auteur.
L'Union Saint-Pie X n'y est nullement engagée.

Sommaire

Wie gut, dass es sie gibt: die „Tëleesmass“ 3

Formatioun „Stëmmbildung 2024“ 5

Réckbléck a kritesch Gedanken 6

Fête de la musique 2024 8

National Dekoratioun am Kader vun Nationalfeierdag 9

Taceat mulier 10

Härgott, mir sangen dir en neit Lidd 12

Eine große Stadt ersteht 13

De Gregorianesche Gesank - en Ausdrock vun eiser Léift zum Herrgott 14

Ils ont rejoint les chœurs célestes 16

Annoncen 17

Mobilité mandibulaire A2 – tièrces ambulates 2 18

Couverture:
Spilldësch vun der Uergel am Stadgronn
Foto: L. Willkomm

Wie gut, dass es sie gibt: die „Tëleesmass“

Aus der langjährigen „Radiosmass“ wurde vor etlichen Jahren die so genannte „Tëleesmass“.

Wir verdanken an erster Stelle Herrn Georges Hellinghausen, dem Bischofsvikar für den Bereich Medien, mit seinem Technikerteam die Übertragung der Sonntagsmesse. Sie sind es, die sich mit Leidenschaft dafür einsetzen, dass die Übertragung des Sonntagsgottesdienstes noch immer einen festen Platz in den Medien hat.

Es bleibt auch zu bemerken, dass ohne die vielen Spenden und die Unterstützung seitens der Fondation Sainte-Irmine die Übertragung nicht möglich wäre.

Eine Messe ist an und für sich eine Präsenzveranstaltung, wo mit anderen gefeiert wird und wo man die Eucharistie empfangen kann. Und doch ist der Fernsehgottesdienst aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Bedingt durch die pastoralen, institutionellen Notsituationen und durch persönliche Notlagen wie Krankheit und /oder altersbedingte Immobilität, stellt die „Tëleesmass“ oft die einzig verlässliche Möglichkeit dar, am sonntäglichen Gottesdienst teilzunehmen. Heimbewohner, die gesundheitsbedingt ihr trautes Heim aufgeben mussten und so ihren ständigen Wohnsitz gewechselt haben, kranke Menschen, die im Krankenhaus oder in einem Pflegeheim ans Bett gefesselt sind, gehören zu den treuesten Teilnehmern der „Tëleesmass“.

Für diese Menschen stellt die Übertragung der Messfeier die einzige Möglichkeit dar, am sonntäglichen Gottesdienst teilzunehmen und aus der Ferne mitzufeiern. Vergleichbar mit dem päpstlichen Segen „Urbi et Orbi“, der auch alle Gläubigen einschließt, bietet die Übertragung der Sonntagsmesse die Gelegenheit, in einem bescheideneren Rahmen am Gottesdienst teilzunehmen, egal ob über Radio, Internet, Fernsehübertragung oder durch die Präsenz in der Kirche. Für viele ältere Menschen stellt der Glaube eine wichtige Säule im Mittelpunkt des Lebens und die Beteiligung an der wöchentlichen Sonntagsmesse gleichermaßen ein wichtiges Ritual dar. Die Menschen

Chorale Wäiswampech bei der Teleesmass 2024 Foto: Marco Landers

Foto: Christophe Hubert Service Communication et Presse Bistum

Foto: Marco Landers

empfinden eine tiefe Dankbarkeit, wenn sie so an der Sonntagsmesse teilnehmen können. Erinnerungen an Gemeinschaft und Zugehörigkeit zur kirchlichen Gemeinschaft, bekräftigt durch das Feiern der Sonntagsmesse, sind für Menschen jeden Alters und besonders auch für viele ältere Menschen von großer Wichtigkeit. Vertraute Lieder, Gebete, der Ablauf des Gottesdienstes und die Vergewisserung des eigenen Glaubens geben Kraft und Sicherheit. Falls die Menschen nicht zur Kirche kommen können, kommt die Kirche dank der Übertragung der Messe zu ihnen.

Viele ältere Menschen leiden aber darunter, dass sich vieles so tiefgreifend verändert hat, und erleben mit, wie eine neue Generation älter wird und den regelmäßigen Kontakt zur Kirche nicht mehr so pflegt, wie sie es getan haben.

Wir können uns glücklich schätzen, dass Sonntag für Sonntag ein Gottesdienst über die Medien angeboten wird. Diese Gottesdienste werden gesanglich, musikalisch umrahmt und gestaltet von Kirchenchören und Organisten sowie Dirigenten, die sich akribisch vorbereiten. Für die teilnehmenden Chöre ist es eine Ehre, den Gottesdienst klassisch und/oder modern, aber in jedem Fall festlich, je nach Möglichkeit und Ausrichtung, zu gestalten.

Hier gilt es, einen längst überfälligen Dank an alle auszusprechen, die sich für die Planung und Gestaltung der „Tëleesmass“ einsetzen.

Wie eingangs erwähnt, richtet sich ein besonderer Dank an Herrn Hellinghausen, Bischofsvikar für den Bereich Medien. Durch seine besondere Art, gekennzeichnet durch Offenheit, Empathie und Entgegenkommen, wird die „Tëleesmass“ jede Woche für alle Teilnehmer ein besonderes gemeinschaftliches Erlebnis. Ihnen werden dadurch Kraft und gewissermaßen ein positiver Start in die neue Woche geschenkt. Dieser Dank schließt das gesamte Technikerteam ein. Ein großer Dank gebührt auch allen Sängern, Dirigenten und Organisten. Viele Zuhörer bedanken sich wortwörtlich für den „schönen Gesang“. Mein Dank gilt auch den konzelebrierenden Priestern sowie allen Laien und Mitwirkenden.

Mögen wir auch in den kommenden Jahren alle zusammenstehen, um so die „Tëleesmass“ am Leben zu halten und damit allen Gläubigen weiterhin die Teilnahme an dieser gemeinschaftlichen Messfeier zu ermöglichen.

Marc BOEVER
Präsident des Piusverbandes

Fondation Sainte Irmine

Soutenez la retransmission des messes dominicales et de l’Octave

La production de la messe dominicale à partir de différentes églises de l’archidiocèse par la BCE et la retransmission sur apartTV, RTL Zwee et cathol.lu se fait depuis 2017 aux frais de l’Archevêché. L’Église doit de même prendre en charge les coûts de la retransmission du salut pontifical journalier (“Oktavandacht”) durant l’Octave de Notre-Dame. La retransmission d’une messe coûte en moyenne en 5.250 € (frais de diffusion et d’abonnements compris), la majeure partie du montant couvrant la production du son et de l’image. De manière analogue le coût du salut pendant l’Octave s’élève à environ 1650 €.

LIBELLÉ DU DON : TËLEESMASS
CCPLLULL LU64 1111 7017 0305 0000
BILLLULL LU42 0027 5100 4006 0800
BCEELULL LU53 0019 4055 0036 1000

Tous les dons versés à la Fondation Sainte-Irmine sont déductibles de l’impôt luxembourgeois sur le revenu dans les limites de la loi applicable

Formatioun „Stëmmbildung 2024“

Der Begriff „Stimmbildung“ sagt eigentlich schon, worum es geht: um das Aus-Bilden der Stimme. Bestimmt weiß jeder, der in einem Chor singt, dass man am Anfang der Chorprobe erst einmal der Stimme ein kleines Aufwärmtraining gönnen soll. Das ist sehr sinnvoll, denn unsere Stimme ist unser Instrument. Nur eben mit dem Unterschied, dass es sich nicht wie alle anderen Instrumente außerhalb des Körpers, sondern innerhalb befindet. Die Stimmbildung soll dafür sorgen, dass man bestens auf das Singen der Stücke vorbereitet ist. Mit den richtigen Übungen versteht die Stimme immer mehr, was sie zu tun hat, um bestimmte Töne zu erreichen, lauter oder leiser singen zu können. Es gibt viele Möglichkeiten, Übungen durchzuführen, die den Chorsängerinnen und -sängern zugutekommen.

Aus diesem Grunde hatte der Piusverband in Zusammenarbeit mit der INECC am Samstag, den 8. Juni 2024, zu einem kurzen Lehrgang eingeladen. Nicht weniger als 24 eingeschriebene Sängerinnen und Sänger übten über 2 Stunden in den neuen Räumlichkeiten der INECC. Joëlle Wiseler und Jeff Mack, beide talentierte Musiker, übernahmen die Leitung und wussten sehr schnell alle Teilnehmer zu überzeugen. Sie zeigten, wie man in nur einer kleinen Lehrstunde den begeisterten Teilnehmern vieles beibringen kann. An dieser Stelle möchte ich noch einmal einen großen Dank an beide Musiker, alle Teilnehmer sowie an den Herrn Arend Herold, Direktor der INECC, für das Bereitstellen der Räumlichkeiten richten.

Marc BOEVER

Fotoen Laurent Willkomm

Réckbléck a kritesch Gedanken

Samschdes, den 8. Juni 2024 hate "Les Amis de l'Orgue Luxembourg" op eng Séance académique an d'Stater Méchelskierch invitéiert, fir hire 50. Gebuertsdag ze feieren.

1974 war de Veräin als "Les Amis de l'Orgue de St-Michel" gegrënnt ginn, nodeems 1971 de Georg Westenfelder an der Méchelskierch déi nei Uergel am historesche Gehais gebaut hat. Hien hat 1969 d'Manufacture d'orgues luxembourgeoise zu Lëntgen iwwerholl an domat en neit Kapitel an der Lëtzebuerger Uergellandschaft agelaut. 1980 huet sech de Veräin zu "Les Amis de l'Orgue Luxembourg" ëmbenannt, et sollt d'Uergelmusek gefërdert a méi bekannt gemaach ginn, an dat net nëmmen an der Méchelskierch, mee och op anere Plazen am Land, wou mëttlerweil nei oder restauréiert Instrumenter gebaut gi waren, déi sech fir Concertsaktivitéiten ubidden.

Besonnesch grouss Organisatioune waren de Messiaen-Festival am Joer 1980, de Bach-Tricentenaire 1985 an d'Intégrale vun de Bach-Uergelwierker an enger Serie vu 15 Concerte mat 15 verschiddenen Organisten am Joer 2000. Vun 1987 gëtt et d'Auditiounen um Samschdegmueren, déi mat enger Dose Mini-Concerten ugefaangen hunn an haut d'ganzt Joer iwwer lafen a bei Publikum an Organiste ganz beléift sinn. Uergelvisitte gehéiere scho laang zum Programm, zënter 2004 als Journée de l'orgue am Oktober mat klenge Concerten an enger Regioun vum Land oder driwwer eraus.

De President weist de Wee

De Bulletin vun den AOL ass 1991 fir d'éischt erauskomm; bis elo sinn et 73 Nummeren, déi d'Memberen iwwert d'Aktivitéite vum Veräin a Wëssenswäertes aus der Lëtzebuerger Uergellandschaft informéieren.
Bei der Festsëtzung vum 8. Juni hunn den aktuelle President Paul Kayser, de Grënnungspresident Gerry Welter an den Éierepresident Pierre Hack d'Geschicht vum Veräi beliicht, d'Comitésmembere Stefanie Duprel, Francis Lucas, Paul Kayser a Paul Breisch hu fir de musikaleschen Deel gesuergt. De Veräinsréckbléck fënnt een am Bulletin 73; mir wéilten hei just e puer kritesch Iwwerleeunge vum Éierepresident Pierre Hack resuméieren, déi sécher och fir eis Chorallen intressant sinn:

An der Opbrochstëmmung ënnert den Uergelfrënn viru 50 Joer hat sécher kee Grënnungsmember geduecht, dass eng Zäit kéim, wou ee sech misst Suergen ëm d'Iwwerliewe vun den Uergele maachen. Mee haut sinn eng ganz Rei vu Kierchen desakraliséiert, eng gouf 2014 ofgerappt. Dat grousst Instrument aus dëser anscheinend baufälleger Kierch mat sengen 3 Manualen an 51 Regëster gouf awer net

fachgerecht ofgerappt, d'Stécker sinn iergendwou higehäit gi, wou se vermuuschten. Eng Schan! Et ass ze fäerten, dass esou Uergelschicksaler sech kënne widderhuelen. Déi meescht Uergelen hu mat der Kierch ze dinn (grouss Concertsuergele wéi an der Philharmonie oder dem Conservatoire sinn d'Ausnam), a wann eng Kierch desakraliséiert an definitiv zougemaach gëtt, da muss ee sech och Gedanke maachen, wat mat der Uergel geschitt. An d'Organisten, déi vläicht laang Zäit hei gespillt hunn? Ma déi musse kucken, wou se bleiwen! Et weess een ëm d'Problemer vun der Lëtzebuerger Kierch, si sinn net vu gëscht an haut, si hunn net mat der Trennung vu Kierch a Staat ugefaangen, sinn doduerch awer och bestëmmt net besser ginn. Mee och ëm déi aner Elementer vu kierchlecher Konscht muss ee sech Suerge maachen, net zulescht och ëm d'Gebaier selwer. Alles ofrappen oder verkomme loosse wier eng schlecht Iddi. Mir schwammen net an de Konschtschätz a mir hunn eng Verantwortung fir eise Patrimoine. Wann desakraliséiert Kierchen an der Iddi vum "wise reuse" am Respekt virun hirem urspréngleche Zweck ëmgestalt ginn, ass wuel d'Gebai geschützt, mee d'Uergel? Ofrappen ass keng Léisung, mee zouspären a vergiessen och net. Eng zougespaarte Kierch verfeelt hiren Zweck grad wéi eng Uergel, ob där kee méi spillt. D'Kierch sollt eng Plaz si vum Gebiet, vun der Begéinung, vun der Verinnerlichung, vun der gemeinsamer Feier. Dofir sollt d'Kierch am Duerf op si fir kulturell, spirituell oder historesch intresséiert Mënschen. Si verweist jo och op déi Mënschen, déi se (vläicht viru Joerhonnerte) gebaut hunn, déi eppes geschaf hu, wat iwwer si erausgeet a wou et och eis Verantwortung ass, esou Plaze fir déi kommend Generatiounen ze erhalen.

De Grënnungspresident Gerry Welter huet op d'Ufäng zréckgekuckt

Kritesch Wierder nom Réckbléck vum Pierre Hack

Laurent WILLKOMM
(Text a Fotoen)

« Fête de la Musique 2024 » im wahrsten Sinne des Wortes !

Gesank Gemeng Bauschelt

Am 21. Juni 1982 fand in Paris die erste „Fête de la Musique" statt, und 42 Jahre später ist sie zu Gast beim "Gesank Gemeng Bauschelt“. Ein weltweites Fest berührt jedes Jahr Tausende von Musik- und Gesangsfreunden; auch bei uns in Luxemburg wird es jedes Jahr mit großem Aufwand gefeiert. In Zusammenarbeit von Piusverband und dem "Gesank Gemeng Bauschelt “ fand dann am 15. Juni 2024 das diesjährige Konzert im Rahmen der Fête de la Musique in Baschleiden statt. So wie das Logo der „Fête de la Musique" in all seinen Farben auf freudige und lebendige Musik hinweist, so wurden auch alle anwesenden Zuhörer in der vollbesetzten Kirche von Baschleiden in ein wunderbares Konzert mit einbezogen. Das glanzvolle Programm mit Liedern von Metallica, Nena, The Beatles, Zaz, Michael Jackson, bot Gesang vom Feinsten, gefühlvoll am Klavier begleitet. Eine festliche Note gewann das Konzert durch die Teilnahme der luxemburgischen Geigerin Cathy Heidt. Alle im Programm präsentierten Gesang- und Musikstücke standen im Zeichen von Freude und Frieden, sie riefen uns alle dazu auf, auch nachdenklich auf unsere unsichere Welt zu schauen.

Dirigent Jang Wio wusste mit Genauigkeit und Leidenschaft für den Chorgesang zu überzeugen und hat mit seinen Sängerinnen und Sängern allen Zuhörern gezeigt, wozu der "Gesank Gemeng Bauschelt“ fähig ist. Pianist Daniel Roemen begleitete den Chor und brachte wie schon so oft das Klavier in all seinen Tönen mit Fingerspitzengefühl zum Erklingen.

Gekonnt und mit viel Sachwissen führte Nicole Winandy durch das Programm. Das Konzert war im wahrsten Sinne des Wortes ein Fest von Gesang und Musik, das alle Zuhörer begeisterte. Mit den berühmten Songs wie "Heal the World" von Michael Jackson und "Imagine" von John Lennon, wo es in einem Satz heißt:

Stell dir vor, alle Menschen teilen sich die ganze Welt.
Du wirst vielleicht sagen, ich sei ein Träumer
aber ich bin nicht der Einzige.
Ich hoffe eines Tages wirst auch du einer von uns sein,
und die ganze Welt wird eins sein

ging dieses Konzert zu Ende. Nach lang anhaltendem Schlussapplaus wurde das Konzert, bei welchem der "Gesank Gemeng Bauschelt“ sein gesangliches Talent bestens unter Beweis stellte, ohne Zweifel zum Kulturereignis, das gewiss lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Marc BOEVER

Geiistin Kathy Heidt

National Dekoratioun am Kader vun Nationalfeierdag

E Méindeg, de 17. Juni 2024, huet de Kulturminister Eric Thill Éieremedaile fir de kulturelle Secteur am Kader vun de Feierlechkeete vun Nationalfeierdag iwwerreecht. D'Zeremonie war an der Nationalbibliothéik vu Lëtzebuerg. Ënnert deenen 98 invitéierte Persoune waren och 29 Sängerinnen a Sänger aus Veräiner, déi beim Piusverband affiliéiert sinn. De Kulturminister huet de Gäscht e grousse Merci gesot fir hiert Engagement an hiren Asaz zum Wuel vun onsem Land. De Minister betount, dass dëst Engagement essentiell ass, fir d'Kultur esou ville Leit wéi méiglech zougänglech ze maachen. D'Diversitéit an de Räichtum vun de Kulturzeen wier wuel net méiglech ouni dat grousst Engagement vun de Leit, déi an de Branchë schaffen. Duerno hunn all Gäscht aus den Hänn vum Kulturminister hier Medail mat Felicitatiounen iwwerreecht kritt. Den Här Jo Kox, Premier Conseiller de Gouvernement, huet dozou passend Wierder fir all Eenzele fonnt. Ervirzehiewe bleift, dass vun eisen 29 Member der 12 als "Chevalier de l'Ordre de mérite" ausgezeechent gi sinn. Bei engem Patt, deen de Kulturministère offréiert huet, ass dës schéi Feier op en Enn gaangen. Am Numm vum Piusverband soll nach emol alle Geéierten eis ganz häerzlech Felicitatioune gesot sinn.

Marc BOEVER

Fotoen Laurent Willkomm

Taceat mulier?

(Dësen Artikel ass aus enger klenger Usprooch entstanen, déi den Auteur als Vertrieder vum Piusverband den 13. Juli 2024 bei de "Chorales d'Hommes Réunies" am Neiduerf gehalen huet.)

"Mulieres in ecclesiis taceant" „Ewre weyber/ last schweygen vnter der gemeyne“ (Iwwersetzung vun der Luther-Bibel 1522), sou liese mer beim Paulus (1Kor 14,34). Vum Hellege Bernhard vu Clairvaux gëtt erzielt, dass hie bei sengem Besuch am Speyerer Doum erlieft huet, dass d'Muttergottesstatu hien ugeschwat huet an hien dorop mat "Taceat mulier!" geäntwert huet. Wann de grousse Marieveréierer schonn d'Stëmm vun der Muttergottes net an der Kierch toleréiert huet, brauch ee sech net ze wonneren, dass et Joerhonnerte laang net denkbar war, dass Fraen an der Kierch dierfte sangen.

Dat war net nëmmen an der kathoulescher Kierch esou: 1707 ass de Johann Sebastian Bach verhéiert ginn, well hien et enger Fra erlaabt hat, an der Kierch ze sangen. 1903 huet de Poopst Pius X. kloergestallt, dass "die Sänger in der Kirche ein echtes liturgisches Amt ausüben und dass daher Frauen, die doch zu einem solchen Amt nicht fähig sind, zur Mitwirkung in der Schola oder im Chor nicht zugelassen werden dürfen." (Motu proprio über die Erneuerung der Kirchenmusik V.13, zitéiert no Mayer/Pacik, Dokumente zur Kirchenmusik). D'Instruktioun iwwer d'Kierchemusek vun 1958 mécht awer d'Dier e gutt Stéck op: fir d'éischt gëtt gewënscht, dass all wichteg Kierch e richtege Chouer aus Bouwen a Männer soll hunn, mee wou dat net méiglech ass, "ist es erlaubt, einen Chor von Gläubigen zu bilden, sei es einen "gemischten" oder einen bloßen Frauen- oder Mädchenchor. (...) die Männer sollen von den Frauen oder Mädchen getrennt stehen." Hei (an net, wéi een esou oft liest, beim Zweete Vatikanesche Konzil) ass wuel den offiziellen Ufank vum gemëschte Chouer an der Kierch, deen haut zur Normalitéit ginn ass.

Wéi gesäit dat bei eis aus? 1971 waren am Piusverband 138 Männerchéier a 75 gemëschter, 2001 waren et just nach 13 Männerchéier an 246 gemëschter, haut hu mir nach 10 Männerchéier als Member vum Verband. Déi eng hunn d'Dammen aus Iwwerzeegung an de Chouer opgeholl, déi aner, well en Dirigent drop bestanen huet oder well einfach net méi genuch Hären do waren. Dammechéier waren ëmmer ganz wéineg am Verband, mee an de leschte Jore sinn aus e puer gemëschte Chorallen onfräiwëlleg Dammechéier ginn.

Mee wat hunn déi reng männlech Chéier a fréiere Joerhonnerte gesongen? Et war gréisstendeels net dat, wat mir eis haut virstellen, nämlech de Männerchouer an TTBB-Besetzung, mee et war SATB mat Bouwestëmmen. Den Text vun 1903 fiert nämlech virun: "Will man Sopran- oder Altstimmen verwenden, so haben nach uraltem Brauch der Kirche Knaben diese Aufgabe zu erfüllen." Also eng Besetzung mat Bouwesopran a männlechen Altisten, wéi mir se haut nach vun englesche Chéier, vun Thomaner oder anere Sängerknaben hier kennen. Och hei zu Lëtzebuerg ass d'Maîtrise vun der Kathedral e puermol tëschent Männerchouer- a Bouwechouerbesetzung gewisselt, iert se e gemëschte Chouer ginn ass. Déi aner Méiglechkeet, fir déi héich Stëmmen ze besetzen, ass nom Verbuet vun der Kastratioun duerch de Leo XIII. 1878 ewechgefall.

Bis zum Enn vum Ancien Régime war Kierchemusek virun allem eng Saach vu festen, bezuelten Ensembelen an de grousse Kierchen, Kléischter a Schoulen; vun der Musek um Duerf wësse mer leider vill ze wéineg. Mat der Säkularisatioun no 1800 ännert

dat: déi al Ensembele sinn opgeléist, no an no kréien d'Bierger d'Méiglechkeet, Veräiner ze grënnen. Et entsti biergerlech Gesangveräiner, déi eng si kierchlech, déi aner ganz decidéiert net (och gär mat Prouf um Sonndegmueren); et ass den Ufank vun enger moderner Männerchouerbeweegung mat gläiche Stëmmen. An dee Chouer kritt am Laf vum 19. an 20. Joerhonnert säin eegene Repertoire. Am kierchleche Beräich denke mir hei zu Lëtzebuerg un d'Masse vum Laurent Menager, un en "Domine salvam fac" vum Albert Leblanc, un eng Lauretanesch Litanei vum Dominique Heckmes, Kompositiounen, déi mir net wéilte mëssen a wou mir frou sinn, dass mir (och am Piusverband) eng Rei Männerchéier hunn, fir dëse Repertoire esou auszeféieren, wéi e geduecht war. Et ass a bleift en Element vun der Diversitéit vun eiser Kierchemusek, dat mir och gär ervirhiewen, sou wéi dat beim Concert national vun dësem Joer mam Dikrecher Männerchouer geschitt ass.

Am Ëmfeld vun der Stad Lëtzebuerg hu sech sechs Männerchéier, nämlech d'Chorale Ste-Cécile Neiduerf-Weimeschhaff, d'Société de chant Caecilia Merl-Belair, d'Société chorale Cessange, d'Chorale Albert Bousser vum Landesverband, d'Chorale Alzeng an de Lëtzebuerger Männerkouer 1989 zu de "Chorales d'Hommes Réunies" zesummegeschloss. En Zesummeschloss vu kierchlechen a weltleche Chéier, déi och e gemëschte kierchlechen a weltleche Repertoire fleegen. Dovunner konnt ee sech den 13. Juli am Neiduerf iwwerzeegen, wou si beim Dirigentinnewiesssel fir d'éischt d'Kiermesmass gesongen hunn (d'Kierch am Neiduerf ass dem Hl. Henri geweit) an duerno am Centre culturel e weltleche Concert presentéiert hunn, deen am éischten Deel vum Josée Faltz-Wilmes dirigéiert gouf an duerno vun der neier Dirigentin Sylvie Serra-Jacobs. Um Piano begleet huet den Daniel Lang.

D'Josée Faltz-Wilmes huet beim Pierre Nimax an am Stater Conservatoire Musek geléiert. Am Alter vun 13 Joer huet si ugefaangen, zu Bouneweg d'Fréimassen an der Woch ze spillen, well den Organist plëtzlech ausgefall war. Mat 14 Joer ass si Pianistin vum Neiduerfer Männerchouer ginn, 1995 huet si d'Nofolleg vum Dirigent Nico Hames beim Neiduerfer a beim Märeler Männerchouer ugetrueden. Op ville Plazen am Land ass si als Begleederin vu Solisten a Chéier opgetrueden, huet de Männerchouer Atertdaul dirigéiert a sech an der Union des Sociétés de Chant de la Ville de Luxembourg engagéiert. Als Museks- a Pianosléierin ënnert anerem an der eegener privater Musekschoul, an der Museksschoul vum Kanton Réiden, um Fieldgen a beim Institut pour déficients visuels huet si op ville Plaze gewierkt a Jonker un d'Musek erugefouert. A wann et nëmmen iergendwéi gaangen ass, war d'Josée och ëmmer do, fir enger Chorale an Nout als Pianist oder Organist auszehëllefen. No 60 Joer ass also am Neiduerf eng Ära op en Enn gaangen: den 13. Juli ass d'Josée Faltz-Wilmes dann och mat der "Plaquette de Reconnaissance Jean-Antoine Zinnen" vun der UGDA geéiert ginn. An hirem Äddi huet si "hiren 38 Männer" Merci gesot fir d'Vertrauen an den Engagement, déi fantastesch Gesellschaft an déi schéi Momenter.

D'Nofollgerin Sylvie Serra-Jacobs, déi mir an dëser Zäitschrëft schonns bei

Déi nei Dirigentin preparéiert de Saisonufank

Geleeënheet vum Concert national am leschte Joer um Belair virgestallt haten (CN 1/2023, 15f), konnt schonns e puer Prouwe mat den Häre halen an huet den zweeten Deel vum Concert dirigéiert. Si krut net nëmmen déi traditionell Stëmmgawel iwwerreecht, mee och e Baseballschléier! Dee sollt ee bei der Prouf ëmmer um Piano leien hunn, fir d'Häre drun ze erënneren, wien de Chef ass. Ganz einfach muss et am Ufank net ëmmer gewiescht sinn als Dirigentin beim Männerchouer, och wann et haut ganz selbstverständlech schéngt, dass och den neie Chef eng Cheffin ass.

Laurent WILLKOMM
(Text a Fotoen)

Härgott, mir sangen dir en neit Lidd

Virun e puer Wochen huet an der Gaasperecher Kierch missen um Duxall e bësse geraumt ginn; et ass Plaz gebraucht gi fir aner Saachen. Déi Zäite, wou ee vun all Partitur 60 Kopie gebraucht huet, si leider och do scho laang eriwwer, an et konnt een e puer Schief fräi kréien, wann een nëmmen eng hallef Dosen Exemplare gehalen huet. Déi Responsabel vun de "Chantres de Sainte-Thérèse" haten déi gutt Iddi, de Piusverband ze froen, ob Intressi u bestëmmte Saache besteet, an esou hunn e puer originell Kompositiounen de Wee an eisen Dokumentatiounszenter fonnt.

De Gaasperecher Kierchechouer ass 1932 gegrënnt ginn; säin éischten Optrëtt hat hie bei der Aseenung vun der Gaasperecher Kierch den 23. Abrëll 1933, et war e Chouer aus Bouwen- a Männerstëmmen. Am Krich an duerno sinn et wuel Schwieregkeete ginn, mee an den 1950er Joer stoung een ëmmer mat iwwer 50 Aktiver do. 1949 ass Gaasperech als eege Por vun Hollerech ofgetrennt ginn. Nom Konzil koume wéi op ville Plaze Problemer op. Bei der Liturgiereform sinn d'Volkssproochen erlaabt ginn, mee zu Lëtzebuerg huet sech d'Fro gestallt, wat fir eng dat wier: lëtzebuergesch Iwwersetzunge sinn et net ginn, Däitsch wollte vill Leit nom Krich net als Sprooch vum Land héieren, Franséisch an der Kierch war een (nach) net gewinnt. Mee 1971 sinn och d'Dammen derbäikomm, de Repertoire huet missen ugepasst ginn.

An dëser Situatioun ass zu Gaasperech vill Eegenes entstanen: Dirigent vum Chouer war vun 1952 bis 1985 de René Weimerskirch, och Auteur vun Theaterstécker. Hien huet ugefaangen, laténgesch, franséisch an och e puer däitsch Texter op Lëtzebuergesch ze iwwersetzen. Den Dirigent vun der Militärmusek, Norbert Hoffmann, deen zu Gaasperech gewunnt huet, ass den Hauskomponist vun de „Chantres de Ste-Thérèse" ginn: hien huet vill Stécker arrangéiert, fir d'éischt fir eng Fraestëmm an zwou Männerstëmmen, duerno véierstëmmeg gemëscht, sou wéi de Chouer et grad gebraucht huet. Vun 1975 un ass de Paschtouer Camille Minette als Auteur derbäikomm; eng Chrëschtkantat an eng Lëtzebuerger Passioun si bei dëser Zesummenaarbecht entstanen.

Besonnesch originell ass awer, dass sech en Aarbechtsgrupp vum Gaasperecher Kierchechouer zesummefonnt hat, fir de Massordinarium op Lëtzebuergesch ze iwwersetzen; Enn 1977 huet ee sech op eng definitiv Versioun gëeenegt, den Dirigent René Weimerskirch huet eestëmmeg Musek derzou geschriwwen, den Norbert Hoffmann duerno eng véierstëmmeg Fassung. Dës Mass ass zu Gaasperech vill gesonge ginn, och wa Lëtzebuergesch eréischt 1991 offiziell als liturgesch Sprooch unerkannt ginn ass.

Vill vun dësen Arrangementer hunn also elo de Wee an d'Schief vum Piusverband fonnt, an et wier schéin, wann och aner Choralle géifen drun denken, Noutematerial am Dokumentatiounszenter ze hannerleeën, dat soss vläicht nëmmen op hirem Duxall ze fannen ass. E grousse Merci un déi fréier an aktuell Membere vun de „Chantres de Ste-Thérèse", besonnesch un de Präsident Fernand Bock, déi beim Raume gehollef hunn.

Laurent WILLKOMM

Eine große Stadt ersteht

Vor 5 Jahren hatte der Piusverband erstmals seinen jährlichen "Kulturtrip" auf zwei Tage erweitert; damals war Limburg das Ziel. Nach zwei Jahren Covid-Pause folgte 2022 ein Besuch in Grevenmacher und 2023 eine Reise nach Rindschleiden und Arlon. 2024 hatten wir uns etwas Größeres vorgenommen: zwei Übernachtungen in Speyer.

Nach einer ersten Chorprobe im Bus erwartete uns das Frühstück in Kaiserslautern, nach einer zweiten Probe erreichten wir Speyer und besuchten das Technik-Museum. Je nach Lust und Interesse waren hier historische Fahrzeuge, Flugzeuge, Musikautomaten, Uniformen oder der Prototyp der sowjetischen Buran-Raumfähre zu erkunden, bevor man sich sich im Hotel vor dem Abendessen zu einer dritten Chorprobe einfand.

Am nächsten Morgen wurde (natürlich nach einer weiteren kurzen Probe) die Messe zum Gedenktag des Hl. Gregors des Großen gefeiert; das Programm enthielt neben Gregorianischem Choral auch einige mehrstimmige Sätze. Papst Gregor vereinheitlichte die lateinische Liturgie; wir versuchten, 40 Teilnehmer zu einem Chor zu vereinen, das Eingangslied "Eine große Stadt ersteht" stimmte auf beides ein. Claude Bache, geistlicher Berater des Verbandes, zelebrierte in der Afrakapelle des Speyerer Domes, in welcher 1106-1111 der in Lüttich verstorbene Kaiser Heinrich IV. aufgebahrt lag, bis nach der Aufhebung des Kirchenbannes gegen den Kaiser die Begräbnisfeierlichkeiten stattfinden konnten. Die Predigt finden Sie auf den folgenden Seiten. An der Orgel begleitete Robert Depta, der die Messfeier mit der Pastorale BWV 590 umrahmte. Das „Salve Regina“ schloss den Gottesdienst ab; es heißt, Bernhard von Clairvaux habe bei seinem Besuch des Speyerer Domes den

Schluss „O clemens. O pia. O dulcis virgo Maria“ angefügt. Die Domführung erlaubte es den Teilnehmern, den größten erhaltenen romanischen Kirchenbau von der Krypta mit den Kaiser- und Königsgräbern bis zum Kaisersaal über dem Westportal zu erkunden.

Der Nachmittag war einem Besuch der mittelalterlichen jüdischen Kultstätten gewidmet. Für Mitteleuropa war Speyer ein wichtiges Zentrum jüdischer Kultur, wo sich Zeiten der Verfolgung mit Zeiten des Schutzes durch den Bischof abwechselten. Doch auch für die evangelischen Kirchen ist die Stadt von großer Bedeutung: 1521 hatte der Reichstag zu Worms über Luther und seine Anhänger die Reichsacht verhängt und die Lektüre seiner Schriften verboten. 1526 wurde dies von einem ersten Reichstag in Speyer revidiert: jeder Fürst solle das in seinem Gebiet so regeln, wie er es vor Gott und Kaiser verantworten könne. 1529 wollte der Kaiser diesen Beschluss rückgängig machen. Daraufhin erfolgte die Speyerer Protestation: die Fürsten und Reichsstädte der evangelischen Minderheit wehrten sich gegen einen Mehrheitsentscheid in Glaubensfragen. Der Begriff "Protestantismus" war geboren. Daran erinnert die "Gedächtniskirche der Protestation", ein 1904 fertiggestelltes Juwel der Neogotik, das wir gleich neben dem Hotel besuchen konnten.

Der dritte Tag begann mit einem Besuch des Historischen Museums der Pfalz. Die Dauerausstellungen sind zurzeit aufgrund von Baumaßnahmen leider nicht zugänglich, doch die Ausstellung "Kreuz und Krone" des Dom- und Diözesanmuseums, die wesentliche Teile des Speyerer Domschatzes zeigt, ist überaus sehenswert. So findet man hier neben prachtvollen Stein- und Holzskulpturen, Reliquiaren und liturgischen Gefäßen auch die Grabkronen aus dem Dom, unter anderem diejenige Heinrichs IV.

Nach dem Mittagessen führte der Weg aus dem Umfeld von Investiturstreit und Protestation zurück ins friedliche Luxemburg. Neben dem Besuch sehenswerter Orte und Objekte war und ist das Ziel einer solchen Reise das Herstellen von Kontakten zwischen Mitgliedern vieler verschiedener Chöre, die sonst kaum Berührungspunkte haben. Die größere Stadt war erstanden, zumindest für drei Tage.

Laurent WILLKOMM
(Text, Fotos und Chorleitung)

De Gregorianesche Gesank – en Ausdrock vun eiser Léift zum Herrgott

Mir hunn äis haut hei an dësem herrlechen Doum vu Speyer versammelt a mir feieren dës helleg Mass am Gedenken un ee vun deene gréissten Hellege vun der Kierch: de Poopst Gregor de Groussen. Hie koum aus enger réimescher Patrizierfamill a gouf ëm d'Joer 540 gebuer. Hien ass fir d'éischt an de Staatsdéngscht agetratt a gouf souguer Stadpräfekt vu Roum. Nom Doud vu sengem Papp huet hien den Elteren hir Villa um Monte Celio zu Roum an e Klouschter ëmgewandelt, an d'Klouschter Santi Andrea e Gregori al Monte Celio, dat haut nach besteet. Hie selwer huet an deem Klouschter als Mönch gewierkt. Awer scho kuerz duerno huet hien als päpstleche Gesandte missten op Konstantinopel goen. Erëm doheem gouf hien am Joer 590 zum Poopst gewielt. Seng Bëschofswei war den 3. September 590 – also haut op den Dag virun 1434 Joer. Hie war deen éischte Mönch vun der laténgescher Kierch, deen zum Bëschof vu Roum an domat zum Patriarch gewielt gouf. Als Bëschof huet hien déi kierchlech Verhältnesser zu Roum, an den italieeneschen Diözesen an an deenen anere Kiercheprovënzen an d'Rei bruecht. Hien huet eng Missioun vu 40 Mönchen an England geschéckt, hie war besuergt ëm déi kierchlech Eenheet tëscht Westen an Osten, hien huet Bezéiungen opgeholl zu de germanesche Vëlker, hien huet d'Liturgie an och de Kierchegesank reforméiert (bis haut schwätze mir jo vum „gregorianesche Gesank"), an doriwwer eraus huet hien nach Zäit fonnt, fir ze priedegen a fir Bicher ze schreiwen. Vun him sinn 854 Bréiwer erhal. A sengen theologeschen a kierchepoliteschen Opfaassungen ass de Gregor vum Hl. Augustinus beaflosst. Hien huet vill vum Denke vun de Kiercheväter mat an dat neit Zäitalter geholl, dat deemools grad ugefaangen huet, an dat mir Mëttelalter nennen. Gestuerwen ass de Gregor den 12. Märerz 604. Säi Wierken huet d'Kierch net nëmmen a senger Zäit, mä och iwwer Joerhonnerten ewech gepräägt. Et ass dofir haut e besonneschen Dag, net nëmme fir déi ganz Kierch, mä besonnesch och fir äis hei, déi mir Sonndeg fir Sonndeg eis Stëmmen an den Déngscht

vun der Kierch a vun eise Kierchechéier stellen.

Dir erlaabt, datt ech haut, um Fest vum Begrënner vun der Gregorianik, op dëser Plaz eng Lanz brieche fir eng Form vu kierchlechem Gesank, déi äis als Kierchesängerinnen a Kierchesänger – nieft enger ganzer Rei vun aneren, neien a méi moderne Formen – misst ganz besonnesch um Häerz leien: fir de Gregorianesche Gesank, deen no him, dem Gregor dem Groussen, benannt ass, an dee bis haut zu Lëtzebuerg an eiser Liturgie eng zentral Roll spillt. Gottseidank hu mir net – wéi et a ville vun eisen Nopeschlänner geschitt ass – de Gregorianesche Gesank nom II. Vatikanesche Konzil komplett aus eise Gottesdéngschter eliminéiert, mä op ville Plazen am Land héiert een nach reegelméisseg de Credo, de Pater Noster, déi eng oder déi aner Choralmass an esouguer den Introitus oder de Kommiounsgesank vun deem betreffende Sonndeg.

De Gregorianesche Gesank, dee mir an der Liturgie fleegen, ass e Geschenk, dat äis hëlleft, hannescht bei d'Quelle vun eisem Glawen ze goen an do d'Stëllt ze fannen, déi mir brauchen, fir dem Herrgott ze begéinen.

D'Liesungen, déi d'Liturgie äis um Fest vum hl. Poopst Gregor dem Grousse proposéiert an déi mir elo héieren hunn, ginn äis – grad och als Kierchesänger – Orientéierung an Inspira-

D'Grafkroun vum Keeser Heinrich IV.",

tioun fir eist eegent Liewen a fir eist Wierken an der Kierch. Den Apostel Paulus huet äis a sengem zweete Bréif un d'chrëschtlech Gemeinschaft vu Korinth (2 Kor 4,1-2.5-7) direkt ugesprach: Wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn, schreift hien. Dëse Vers ass fir äis, déi mir am Chouer sangen, vun zentraler Bedeitung. De Paulus ënnersträicht dat, wat de Gregor de Groussen äis a sengem Liewe virgelieft huet, nämlech datt eisen Déngscht an der Kierch ëmmer muss op Christus ausgeriicht sinn. Et geet net drëms, sech selwer an de Vierdergrond ze stellen, mä et geet drëms, dem Herrgott säi Wuert duerch eise Gesank an duerch eist Liewen zu Gehéier ze bréngen.

De Poopst Gregor war dervun iwwerzeegt, datt de Gesank an der Liturgie eng Form vu Verkënnegung wier. Wa mir sangen, droe mir d'Evangelium weider, mir verkënnegen déi frou Botschaft. Mir droen – wéi den Apostel schreift – dëse Schaz, d'Evangelium, an zerbriechleche Gefäässer (cf. 2 Kor 4,7), fir datt däitlech gëtt, datt déi grouss Kraaft vun der Helleger Schrëft vum Herrgott selwer kënnt, an net vun äis.

An de Melodië vum Gregorianesche Gesank, déi dacks ganz schlicht an awer ganz déif an ergräifend sinn, spigelt sech dës Verkënnegung erëm. Si erhiewen sech net zur Éier vun de Mënschen, mä fir dem Herrgott seng Gréisst ze luewen.

Am Lukasevangelium (Lk 22,24-30) si mir dann dem Jesus senge Jünger an engem Ament vu mënschlecher Schwächt begéint. Si streiden driwwer, wie vun hinnen dee Gréisste wier. Mä de Jesus stellt dëst Muechtdenken op d'Kopp, wann hie seet: Dee Gréissten ënner iech soll ginn ewéi dee Jéngsten, an deen, deen d'Soen huet, soll ginn ewéi deen, deen déngt (Lk 22,26). Dës Wierder vum Jesus waren och fir de Gregor de Grousse vun zentraler Bedeitung. Trotz senger Stellung als Poopst huet hien sech ëmmer als den „Dénger vum Herrgott sengen Dénger" verstan (als „servus servorum Dei", wéi de Poopst sech bis haut bezeechent).

Fir äis Kierchesänger ass dat eng wichteg Lektioun. Eisen Déngscht an der Liturgie ass net dofir do, fir datt mir äis selwer erhéijen, fir datt mir glänzen, mä fir datt mir an Damiddegkeet dem Herrgott an der kierchlecher Gemeinschaft déngen.

De Gregorianesche Gesank erënnert äis duerch seng schlicht Schéinheet drun, datt wierklech Gréisst an der Damiddegkeet an am Déngscht läit. E féiert äis an eng ënner Stëllt, an där mir dem Herrgott seng Stëmm héiere kënnen. E léiert äis och, datt d'Schéinheet vun der Liturgie net aus engem virtuose Kënne besteet, mä aus enger Haltung vu Sech-Higinn a vu Gebiet entsteet. Wa mir sangen, da sollen eis Häerzer eent ginn mat der Melodie, an eis Stëmme sollen en Ausdrock vun eiser Léift zum Herrgott sinn.

Wat also huet den hellege Gregor de Groussen, dëse grousse Léiermeeschter a Poopst, äis haut hei zu Speyer ze soen? Seng Botschaft un äis Kierchesänger a Kierchemuseker ass kloer an zäitlos: Sidd Verkënneger vum Herrgott sengem Wuert, sidd Dénger vun der Liturgie, sidd Buete vum Himmel! Loosst äre Gesank aus der Déift vun ärem Häerz kommen, an dat an Damiddegkeet an andeems dir iech dem Herrgott higitt! Well wa mir sangen, da maache mir domat net nëmmen eppes mat eise Stëmmen, mä och mat eisem Häerz a mat eiser Séil.

De Gregorianesche Gesank, dee mir haut an eise Chéier fleegen a weiderginn, ass net nëmmen eng Ierfschaft aus der Vergaangenheet. Et ass eng lieweg Traditioun, déi äis och haut nach – a vläicht grad haut an enger Zäit, wou der vill keen Zougank méi zum Herrgott hunn – an d'Präsenz vun deem liewege Gott féiert, deen äis gär huet.

Wa mir dës Melodië sangen, da gi mir Deel vun engem grousse Gebiet, dat duerch d'Joerhonnerten erduerch erklongen ass an dat äis mat der ganzer Kierch, jo mat den Engelen an Hellegen am Himmel verbënnt.

Loosse mir drëms bieden, datt den hellege Poopst Gregor de Groussen, deem seng geeschtlech Ierfschaft äis bis haut beräichert, äis inspiréiert, an eisem Déngscht der Kierch trei ze bleiwen, sou datt eise Gesank ëmmer en Echo ass vun den himmlesche Melodien, déi fir dem Herrgott säi Luef erkléngen.

Amen.

Den Här Robert Depta huet d'Mass an der Afrakapell begleet.

Ils ont rejoint les chœurs célestes

ALBERTY Albert –
membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Schouweiler-Sprinkange'

BAUSCH-PÜTZ Anna –
membre actif, membre du comité et actrice engagée lors des sessions de théâtre de longue date de la 'Chorale « Sängerbond » Brouch'

BELLEVILLE-DUCHÊNE Marlène –
membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Hostert'

ENGELS Jean –
membre actif, membre du comité et président de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Mamer'

FUNK Carlo –
membre actif et porteur du drapeau de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Leudelange'

GIBÉRYEN Pierrot –
membre actif et secrétaire de la 'Chorale Ste-Cécile Frisange'

HEIRENS-REIMEN Marie-Thérèse –
membre actif et membre du comité de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Hoscheid'

HORSMANS Willy –
membre actif et membre du comité de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Sandweiler'

KAUFMANN Josy –
membre actif et vice-président de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Bous'

KESSELER Jos –
membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Bissen'

KLEMMER-MEIER Marie –
membre actif et secrétaire de longue date de la 'Chorale St-Hubert Merscheid'

MEYSEMBOURG Ferdinand –
membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Bivange-Berchem'

MIGY Willy –
membre actif de la première heure, membre du comité et chef de chœur de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Pontpierre-Bergem' ; membre actif, chef de chœur et président de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Brandenbourg-Landscheid' ; ancien chef de chœur de la 'Chorale St-Hubert Merscheid' ; ancien chef de chœur de longue date de la 'Chorale Michelau-Lipperscheid'

MOLLING-PILGER Paulette –
membre actif, membre du comité et archiviste de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Junglinster'

SCHMIT Michel –
membre actif et membre du comité de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Osweiler' et membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Rosport'

SCHMIT-LOMMER Marguerite –
membre actif de longue date de la 'Chorale Ste-Cécile Weimerskirch'

STAUS André–
Ancien membre actif de la 'Chorale « Chantres de Saint Joseph » Cessange'

THERRES Fernand –
membre actif et membre du comité de longue date de la 'Chorale « Sängerfrënn Gemeng Géisdref» Goesdorf ', ayant reçu la décoration de 60 ans de l'Union St. Pie X en 2016

WEBER Léon –
membre actif et membre du comité de longue date de la 'Chorale « Foulschter Gesank »'

ZENDER Edmond –
membre actif, membre du comité et vice-président de longue date de la 'Chorale Mixte Ste-Cécile Mertert', décoré de la plaquette en or de l'Union St.-Pie X

Den 18. Juli 2024 hu mir an der Gaasperecher Kierch eisem Keesereviseur a fréiere Comitésmember

Här Michel RONKAR

(9.9.1950 – 14.7.2024)

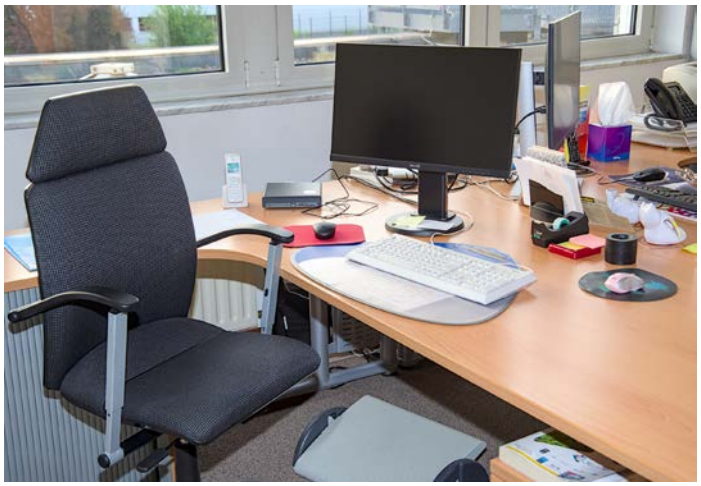
e leschten Äddi gesot.

De Misch war niewent sengem Beruff als Schräinermeeschter säi ganzt Liewen an der Chouermusek aktiv. Schonn Ufanks de 70er Joren huet hien de Kierchechouer zu Märel dirigéiert, méi spéit war hien 1994-2005 Dirigent zu Wuermer, 2006-2013 zu Gilsdref, 2014-2022 bei der Chorale Cap/Capellen. Och bei weltleche Choralle war hien aktiv, sou zulescht nach 2013-2022 bei der Chorale Grand-Ducale Dommeldange an der Chorale La Fraternelle Stadgronn.

Beim Piusverband war de Misch 2017-2023 Member vum Zentralcomité, duerno Keesereviseur. Am Comité war hien déi dreiwend Kraaft bei der Revisioun vun de Statuten, mee och als Virsänger an der Oktavmass vun 2021 (déi wéinst der Pandemie a ganz klenger Besetzung huet misse gesonge ginn), als Dirigent bei eisen Ausflich op Maria Laach an op Limburg a beim Stage iwwer neie Repertoire fir d'Chorallen 2018 konnte mir op dem Misch seng Talenter a seng engagéiert Aarbecht zielen.

E groussen Deel vum Misch Ronkar senger Musikaliesammlung beräichert den Dokumentatiounszenter vum Piusverband.

Der Famill soe mir eist häerzlecht Bäileed.



De Verband brauch Verstäerkung

Am Büro vum Piusverband op der
Arelerstrooss ass den 1. Januar 2025 eng

Plaz fir Sekretariatsaarbechten

ze besetzen. Mat deenen übleche
Bürosprogrammer misst Dir kënne schaffen,
Kenntnesser vu Comptabilitéit wieren e Virdeel.

Wann Dir intresséiert sidd, 20h/Woch
an dësem "sportlechen" Ëmfeld ze schaffen,
da mellt Iech beim Präsident Marc Boever
(Tel 691 842043, president@piusverband.lu)
oder bei der Generalsekretärin
Lydie Jung-Jungblut (Tel 378773, lydie.jung@vo.lu).

Hei kritt Dir och gär all weider Informatiounen.

Den Zentralcomité vum Piusverband invitéiert op d'

Dekanatsversammlungen 2024

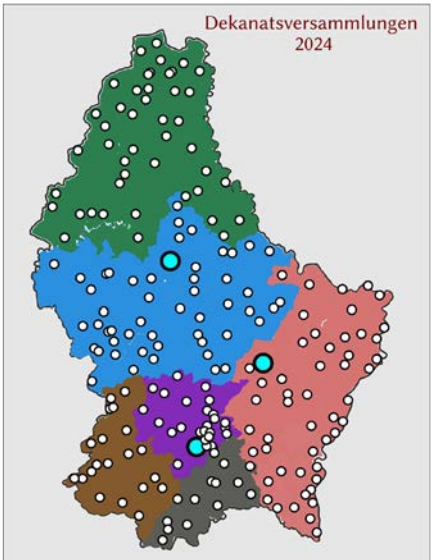
- zu Jonglënster den 8. Oktober 2024
  (Centre Polyvalent Gaston Steil,
  1, rue Emile Nilles, L-6131 Junglinster)
- zu Nidderfeelen den 9. Oktober 2024
  (Hennesbau,
  15 C, rue de la Fail, L-9175 Niederfeulen)
- zu Zéisseng den 22. Oktober 2024
  (Centre culturel,
  1, rue St-Joseph, L-1838 Luxembourg-Cessange)

Ufank all Kéier um 19:30h

Niewent den Informatiounen iwwert d'Aktivitéite vum Verband
steet e Virtrag vum Bëschofsvikar an Doumpropst
Georges Hellinghausen um Programm.

Am Virfeld vum 400. Jubiläum vun der Lëtzebuerger
Muttergotteswallfahrt informéiert hien iwwer

"400 Joer Oktavmusek a -gesank"



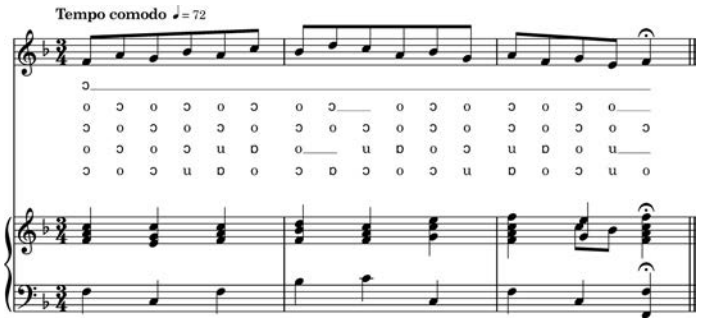
MOBILITÉ MANDIBULAIRE A2 – TIERCES AMBULANTES 2

Après une première série d'exercices présentés sur les tierces ambulantes, étendons-en l'ambitus et la durée d'exécution, une fois de plus, sous forme d'une succession qui augmente de pas en pas la difficulté d'exécution.

Comme d'habitude, les débutants peuvent à tout moment arrêter cette progression et se pencher sur le sujet plus tard en essayant d'aller de plus en plus loin.

Présentons en un premier lieu l'exercice sous une forme simplifiée qui permet d'en choisir la tessiture. Il est noté avec un accompagnement de piano facultatif, dans trois tonalités allant de l'aigu vers le grave :

Ce choix de tonalités est loin d'être exhaustif et se doit d'être étendu au besoin.



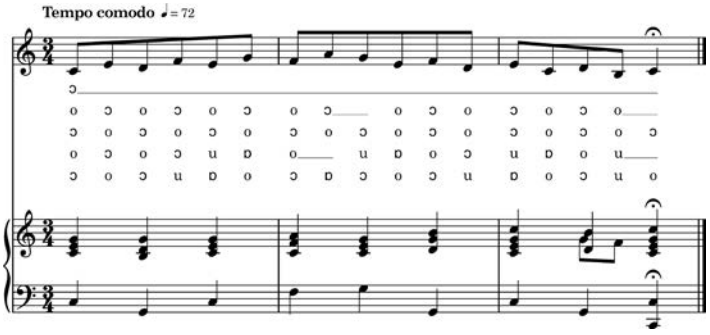
Ce choix de tonalités est toutefois loin d'être exhaustif et se doit d'être étendu au besoin.

À partir de maintenant, je présenterai les exercices en do majeur, une tonalité facile à penser.

En nous concentrant sur les voyelles arrondies postérieures, dont nous savons qu'elles présentent le moindre des défis dans ce contexte, voici d'abord un résumé, suivi d'une notation plus explicite prenant en considération des nuances et articulations. Comme d'habitude, le degré de difficulté va croissant en parcourant les six phases :

RÉSUMÉ

Voyelles arrondies	antérieures	centrales	postérieures
Voyelles fermées	y	ʉ	u
Voyelles mi-fermées	ø	ɵ	o
Voyelles mi-ouvertes	œ	ɞ	ɔ
Voyelles ouvertes	Œ		ɒ



Ce type de notation réunissant uniquement les « paroles » est loin d'être satisfaisante. Servant surtout comme aide-mémoire, avant d'entrer dans le détail avec des phrasés et nuances ajoutés, l'exercice sera par la suite séparé sous forme de phases qui correspondent aux lignes du texte présenté dans le résumé, le dernier soumis au galbe de deux courbes dynamiques différentes.

Pour bien entrer en matière, les nuances chantées durant les des deux premières phases doivent rester dans une « latitude » agréable à gérer.

Le tempo suggéré, lui aussi, n'est qu'un point de départ. Les trois mesures des exercices doivent à tout moment se terminer sur le plan de l'aisance technique par un point d'orgue bien mené jusqu'à sa fin. En cas de besoin, il s'avère de choisir une allure générale plus rapide et rien n'empêche de tenter des tempos de plus en plus lents avec l'expérience croissante. Ces défis ne doivent pourtant pas mettre en péril la qualité du son qui peut facilement être vérifiée en se concentrant surtout sur une note finale au son non « étranglé ». Pour ce qu'il en est de la partie médiane, une bonne sensation générale pourra suffire pour en garantir la qualité. Il faut, en effet, éviter de « s'écouter de l'intérieur », une action qui dérègle généralement l'appareil vocal de manière à générer les défauts que le chanteur voulait justement éviter par cette action maladroite.

PHASE 1

PHASE 2

PHASE 3

Veillez à rester dans une amplitude confortable durant toute la première mesure avant d'ouvrir sur le maximum possible en chantant la tierce ascendante la plus élevée. Finissez l'exercice en vous décontractant de plus en plus sur le plan vocal avec des nuances suivant le mouvement descendant général :

PHASE 4

Veillez à ne pas fermer la voyelle « u » plus que nécessaire. Le mouvement doit en effet être plutôt esquissé et il suffit amplement de s'approcher de la couleur légèrement fermée d'un « u » bien chanté, gardant toute sa sonorité. Les nuances étant prévues ici dans le sens opposé de celles de l'exercice précédent, un legato généralisé, allant de pair avec une bonne ouverture de la coupole buccale, s'impose. La luette devrait suivre le mouvement de la courbe mélodique1 :

PHASE 5

Les « accents » notés dans les deux exercices qui suivent ne doivent pas être durs. Ils représentent des « prises en main » sur des ouvertures plus fermées que les fins des groupuscules énoncés, dans lesquels l'ouverture de la bouche correspond en même temps à une légère détente sur le plan du tonus musculaire, ce qui correspond en réalité au contraire de ce qu'on ferait en chantant l'exercice d'une manière « naturelle »:

PHASE 6

Ajoutons à la difficulté imposée par l'exercice précédent celle des nuances qui vont, elles aussi, dans une direction inconfortable. Le pianissimo ne pourra être obtenu que grâce un bon appui généralisé au niveau de la musculature ventrale, dont le tonus ne doit pas raidir au point où il bloquerait les subtils mouvements du diaphragme imposés par les phrasés. Au niveau du voile du palais, l'ouverture de la « coupole » buccale devra se faire parallèlement au mouvement ascendant et descendant de la courbe mélodique généralisée:

Arthur STAMMET,
professeur de chant

Neu - Nouveau

Marc Schoentgen

1766
Der Votivaltar
L'autel votif

Auteur & photographe :
Marc Schoentgen

160 pages
22 x 16 cm

ISBN: 978-2-87978-255-3

25€

Seit 1766 thront das Bild der „Trösterin der Betrübten" während der Muttergottes-Oktave inmitten eines eigenen Votivaltars, der bis auf den heutigen Tag untrennbar mit der Marienwallfahrt verbunden ist.

Der bekannte Autor und Fotograf Marc Schoentgen hat auf 160 Seiten, neben sachkundigen Texten in zwei Sprachen, eine Serie von hochwertigen Fotos geschaffen, die die Geschichte, das Geheimnisvolle und die Schönheiten dieses besonderen Kunstwerks hervorheben.

Doch auch der Schöpfer des Altars, Eckdaten der Oktave, die enge Verbundenheit zwischen den beiden Marienwallfahrtsorten Kevelaer und Luxemburg sowie die prunkvollen, teils historischen Gewänder der Marienstatue stehen im Mittelpunkt dieses Bildbandes.

Depuis 1766, la statue de la « Consolatrice des Affligés » trône pendant l'Octave au milieu de son propre autel votif. Ce dernier est jusqu'à aujourd'hui indissociable du pèlerinage marial.

L'auteur et photographe connu Marc Schoentgen a réalisé, outre des textes bien documentés en deux langues, une série de photos de qualité qui mettent en valeur, sur 160 pages, l'histoire, le côté mystérieux et la beauté de cette oeuvre d'art.

Le créateur de cet autel, les dates clés de l'Octave, les liens étroits entre les deux lieux de pèlerinage de la Vierge que sont Kevelaer et Luxembourg, ainsi que les somptueux vêtements, en partie historiques, de la statue de la Vierge, se retrouvent également au centre de cet ouvrage illustré.

Bestellt dëst Buch beim Piusverband duerch Iwwerweise vu 25€
CCPL: IBAN LU97 1111 0404 8637 0000
mat Ärem Numm an Adress.

LUXEMBOURG - 1
Port payé
PS / 140